

**Keine Kostenübernahme
Versandapotheke
kein OKP-Partner**

VADUZ Wie eine Kleine Anfrage des Abgeordneten Elfried Hasler (FBP) im November-Landtag ergab, ist ein Bezug von Medikamenten aus einer Schweizer Versandapotheke rein rechtlich möglich. Hasler wunderte sich allerdings darüber, dass im Magazin «Care» der Concorida explizit darauf hingewiesen wurde, dass diese trotz Partnerschaft mit der Concorida in Liechtenstein nicht vergütet würden. Auf «Volksblatt»-Anfrage informierte Michael Hasler, Leiter der Concorida-Landesvertretung Liechtenstein, dass die Versandapotheke dazu einen OKP-Vertrag mit dem Liechtensteinischen Krankenkassenverband (LKV) benötige. Erst dann dürften Leistungen übernommen werden. Bei Versicherten mit einer erweiterten OKP würden dagegen die Medikamentenkosten aus der Versandapotheke dank der freien Wahl des Leistungserbringers übernommen. Michael Hasler will diese Thematik aber auf Verbands-ebene einbringen und zur Diskussion stellen, meinte er weiter. Der Entscheidung des LKV-Vorstands, in der er eines von fünf Mitgliedern stelle, sowie der LKV-Geschäftsleitung könne er diesbezüglich aber nicht vorgreifen. (df)

Aus der Region I

**Eingebrochen und
Arbeitsgeräte
gestohlen**

OBERRIET In der Zeit zwischen Mittwochabend und Donnerstagmorgen ist eine unbekannte Täterschaft in eine Geschäftsräumlichkeit an der Kobelwies in Oberriet eingebrochen. Dies teilte die Kantonspolizei St. Gallen am Donnerstag mit. Im Inneren entwendete sie demnach vorwiegend Handwerksmaschinen, darunter mehrere Kettensägen, die insgesamt einen Wert von rund 10 000 Franken aufweisen. Der beim Einbruch entstandene Sachschaden beläuft sich auf mehrere Hundert Franken. (red/pd)

Aus der Region II

**Schmuck aus
Auslage gestohlen**

BAD RAGAZ Einer unbekannteren Täterschaft ist es in der Nacht auf Donnerstag gegen 3 Uhr gelungen, zwei Schaufenster eines Schmuckgeschäfts in der Bernhard-Simon-Strasse in Bad Ragaz einzuschlagen, Schmuckstücke zu entwenden und zu fliehen. Der verursachte Sachschaden beläuft sich auf mehr als 10 000 Franken, so die Kantonspolizei St. Gallen. (red/pd)

Universität lockte erneut mehr Studenten nach Liechtenstein

Inskribiert Nachdem die Zahl der Studenten an der Universität Liechtenstein drastisch gesunken war, erholte sich diese schon im vergangenen Jahr. 2016 scheint sich dieser Trend fortzusetzen.

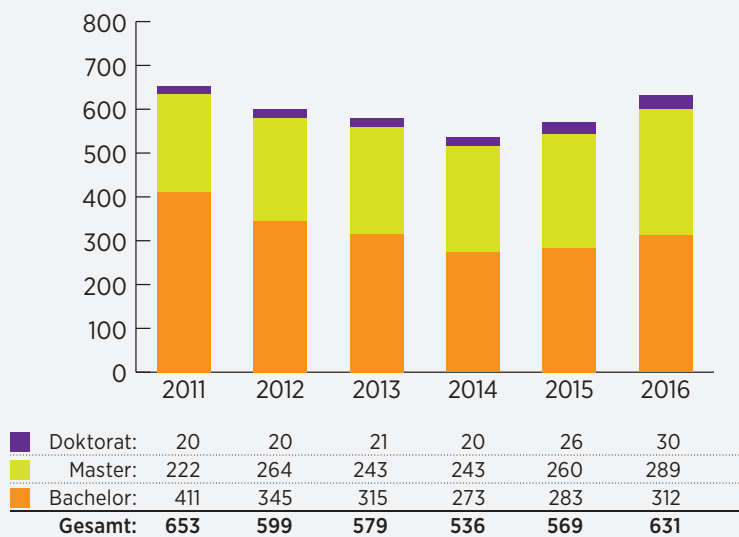
VON DANIELA FRITZ

Die Universität Liechtenstein scheint endgültig wieder auf Kurs zu sein: Zum Stichtag am 15. November 2016 waren 631 Studenten in den konsekutiven Programmen - also die Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengänge - inskribiert, wie die Universität gestern mitteilte. Dies entspreche dem zweithöchsten Wert seit dem Wandel zur Universität im Jahr 2011 (siehe Grafik). Die Anzahl der Studenten liege somit in der von der Universitätsleitung angepeilten Bandbreite für den weiteren Entwicklungspfad.

«Sehr erfreulich ist, dass es der Universität Liechtenstein trotz gegenläufiger demografischer Entwicklungen gelungen ist, ihr Angebot bei mehr Studieninteressierten als bisher zu verankern», heisst es weiter. Die Zuwächse würden aus Steigerungen sowohl auf Bachelor-, Master-, als auch Doktoratsstufe resultieren. «Dieser Wachstumspfad zeigt, dass unser fokussiertes Angebot auf dem Bildungsmarkt Beachtung findet und

Studenten an der Universität

Entwicklung von 2011 bis 2016 (Stichtag 15. November)



Grafik: «Volksblatt»; Quelle: Universität Liechtenstein; Foto: Shutterstock

wir Studieninteressierte immer häufiger von den Vorzügen der Universität Liechtenstein überzeugen können», freut sich Rektor Jürgen Brücker, der im Oktober die Nachfolge von Klaus Näscher antrat, gemäss der Mitteilung.

«Dieser Wachstumspfad zeigt, dass unser fokussiertes Angebot (...) Beachtung findet.»

JÜRGEN BRÜCKER
REKTOR

Krise überwunden

Es ist ausserdem die zweite Steigerung in Folge, seit die Universität mit sinkenden Studentenzahlen über sich reden machte. Im Frühjahr 2015 de-

battierte der Landtag über die im Nachhinein von der Regierung angepasste Leistungsvereinbarung mit der Uni. Dies war notwendig geworden, da das ursprünglich festgelegte Minimum von 650 Studenten unterschritten wurde. Infolgedessen hätte die Universität rund 1,2 Millionen Franken zurückzahlen müssen, womit sich die Bildungseinrichtung bei einem Eigenkapital von 230 000 Franken überschuldet hätte. Für Kritik sorgte auch, dass den Landtagsabgeordneten unterschiedliche Quellen mit teils widersprüchlichen Studentenzahlen vorgelegt wurden.

Ein später in Auftrag gegebener externer Bericht entkräftigte aber aufkommende Manipulationsvorwürfe: Schuld an den verwirrenden Zahlen seien unterschiedliche Stichtage gewesen - seitdem gilt hier der 15. November, der auch internationaler Standard ist. Doch wie man es auch drehte und wendete, das Interesse an der Universität sank. Diese musste daher einen Strategiebericht mit Massnahmen vorlegen, wie wieder mehr Studenten angelockt werden können. Unter anderem wurden die Aufnahmebedingungen gelockert.

Gemeinderat genehmigt Kredit für Mittagsbetreuung in Resch-Aula

Engpass Gut eine halbe Million investiert Schaan in eine Mittagsbetreuung in der Aula der Primarschule Resch. Damit soll unter anderem die Warteliste für die Kita abgebaut werden.

VON DANIELA FRITZ

Weil es im Haus Resch vor allem über die Mittagszeit zu eng wurde, soll nun in der Aula der Primarschule Resch eine Mittagsbetreuung eingerichtet werden (das «Volksblatt» berichtete). Der Schaaner Gemeinderat befürwortete dieses Projekt und sprach für dessen Umsetzung einen Kredit von 555 000 Franken, wie aus dem gestern veröffentlichten Protokoll der Sitzung vom 26. Oktober hervorgeht.

Der Betrag setzt sich gemäss einer ersten Kostenschätzung aus baulichen Massnahmen für rund 173 000 Franken, Honoraren in Höhe von 61 000 und Nebenkosten sowie einer Reserve von rund 71 000 Franken zusammen. Dazu kommen noch die Kosten für die Kücheneinrichtung (127 500 Franken) und Mobiliar (121 000 Franken). Beim Umbau der Aula vor sechs Jahren seien keine Geräte eingebaut worden, da noch nicht absehbar war, ob die Küche als solche genutzt wird. Ausserdem könnten nun aktuelle Geräte eingebaut werden. Das Mobiliar solle mobil sein, gemäss den Plänen seien 112 Sitzplätze eingezeichnet. Diese müssten aber nicht ausgeschöpft werden, derzeit sei die Tagesschule auf maximal 50 und die Kita auf maximal 48 Kinder eingestellt. Auch eine Nutzung durch die Realschule St. Elisabeth sei angedacht, werde aber noch nicht umgesetzt. «Zuerst soll die Nutzung durch Tagesschule und Kita gut laufen, dann kann weitergeplant werden», heisst es dazu im Schaaner Protokoll. Weiters solle die Raumaufteilung so vorgenommen werden, dass genügend «Nischen» zur



Aula der Primarschule Resch soll künftig der Mittagsbetreuung dienen

Kinderbetreuung Zu Mittag wurde es eng im Haus Resch in Schaan, einige Kita-Kinder konnten deshalb aus Platzmangel nicht weiter in den Tagesstrukturen betreut werden. Nun bietet sich in der Aula der Primarschule eine Lösung.

Das «Volksblatt» berichtete am 2. November über die Situation. (Faksimile: VB)

Verfügung stünden - es soll keine Kantine oder Mensa entstehen, wird im Protokoll betont. Deshalb erfolge die Planung in enger Zusammenarbeit mit der Schule. Ausserdem sei es dem Gemeinderat wichtig, dass die Schule nicht «zum Gast in der eigenen Aula» wird.

Zwischenlösung in der Tagesschule

Nötig wurden diese Umstrukturierungen, da gemäss dem Verein Kindertagesstätten Liechtenstein im Haus Resch ein Engpass in der Mit-

tagsbetreuung bestehe. Einige Kinder, die bereits in der Kita waren, konnten infolge des fehlenden Platzbedarfs in den Tagesstrukturen nicht weiter betreut werden. Kurze Verschnaufpause bot die Tagesschule, die für ein Schuljahr einen Raum über Mittag zur Verfügung stellte. Dies war allerdings nur als Zwischenlösung gedacht, da Tagesstrukturen und Tagesschule aufgrund unterschiedlicher Abläufe und Regelungen getrennt voneinander geführt werden sollten.

Weg zur Hennaufarm

Gemeinderat genehmigt Kredit

SCHAAN Von der Haltestelle Rheinendekmal in Schaan soll im Zuge der Bauarbeiten an der Zollstrasse ein Fuss- und Radweg zur Hennaufarm entstehen (das «Volksblatt» berichtete). Der Schaaner Gemeinderat behandelte das Vorhaben in seiner Sitzung vom 26. Oktober 2016, wie aus dem gestern veröffentlichten Protokoll hervorgeht. Im Voranschlag 2016 waren für den Ausbau 120 000 Franken vorgesehen, der Gemeinderat rechnet allerdings mit Mehrkosten von 80 000 Franken. Demnach soll der Weg mit einer doppelten Oberflächenbehandlung versehen werden, um den Unterhaltsaufwand im Winter und Sommer möglichst gering zu halten, was Mehrkosten von 36 000 Franken generiert. Auch die höhere Ausbaubreite von drei Metern kostet 14 000 Franken mehr. Zudem wurde ursprünglich angenommen, dass die bestehende Verbindung vom Sportplatz zur Hennaufarm ausreichend sei. Allerdings zeigte sich gemäss Protokoll, dass die Verbindung zu schmal sei, weshalb Mehrkosten von 30 000 Franken entstünden. Dagegen soll auf eine durchgehende Wegbeleuchtung verzichtet werden, beim Ausbau werden aber eine Leerrohranlage und Fundamentsockel installiert, falls eine spätere Gesamtbeleuchtung doch noch notwendig wird. Bei Richtungsänderungen würden ausserdem Leuchten angebracht, um diese kenntlich zu machen. Auf Antrag eines Gemeinderats wird dagegen einstimmig auf die Verbindung zum Felbaweg verzichtet. Deren Sinnhaftigkeit wurde infrage gestellt. Dass damit jene, die den Obara Giessaweg statt den Spangelswesweg nutzen, eine direkte Zufahrt zum Radweg hätten, überzeugte nicht. Der Wegfall der Verbindung muss in den Kosten neu berücksichtigt werden. (df)

ANZEIGEN

Safeshop24
Protect Solutions

Der optimale Tresor -
so individuell wie Sie!

Eschner Strasse 81 | FL - 9487 Bendern
Telefon: +423 371 16 16 | www.safeshop24.li

Partner: ARGUS, hedaco, seuter

www.kleininserate.li